

durchsichtig ist wie Glas.“ Aus diesem Material, dem „Emaillit.“ wurde dann die erste unsichtbare Flugmaschine gebaut, die den Namen „Kondor“ erhielt. Neuerding werden, so berichtet das Budapestische Blatt „AZ EST“ weiter, in England drei, in Frankreich zwei, in Rußland und Österreich je eine Maschine nach Austerweil's System gebaut.

Der Artikel schließt mit den Worten: „Ein erfreulicher Umstand ist es, daß das Können eines ungarischen Mannes diese Erfindung zustande brachte, die, man kann es ruhig sagen, eine epochale Erfindung ist.“

Ohne auf die Frage näher einzugehen, ob Flugzeuge, welche durchsichtige Tragflächen besitzen, überhaupt wesentlich unsichtbarer sind als solche, die mit einem zweckentsprechend gefärbten Cellonlack überkleidet sind, wie er jetzt fast in allen Ländern zur Emaillierung der Tragflächen der Flugzeuge benutzt wird, und ein Flug in einem mit Emaillitplatten montierten Apparat (aus Gründen, die Dr. Austerweil anscheinend unbekannt sind, oder von ihm verschwiegen werden) nicht einem Selbstmordversuch gleichkommen kann, möchte ich mich hier nur mit dem Erfinder selbst und seiner angeblichen Erfindung beschäftigen. Ist doch Dr. Géza Austerweil der Leiter und Inhaber der Firma Leduc, Heitz & Co., Paris, welche ich bereits in der Chem.-Ztg. 1912, Nr. 126 darauf hinweisen mußte, daß ihr Versuch einen prinzipiellen Unterschied zwischen ihrem Emaillitlack für Aeroplantragflächen und den nach meinen Patenten hergestellten Cellon-Aeroplannlacken zu konstruieren eine Verdrehung der Tatsachen darstellt. Diese Tatsachen werden schlagend dadurch illustriert, daß die Firma Leduc, Heitz & Co. ein Patent, welches fast wörtlich mit einem meiner Cellonpatente übereinstimmt, anderthalb Jahre nach der Anmeldung des letzteren und vier Wochen nach der Erteilung desselben nochmals angemeldet und mir in Erkenntnis der naturgemäßsten Konsequenzen einer derartigen Patentumgehung freiwillig angeboten hat, eine Lizenz auf die Benutzung meiner französischen Patente zur Herstellung von Cellon-Aeroplannlacken zu nehmen.

Trotz dieses öffentlichen Hinweises auf ein ganz unzweideutiges Plagiat scheut sich Dr. Géza Austerweil nicht, nunmehr auch die Emaillitplatten als seine Erfindung auszugeben, und diese Erfindung durch die jedem Fachmann widersinnig erscheinende Angabe glaubhafter zu machen, er habe Emaillit durch die „Entziehung von Feuchtigkeit“ in ein biegssames, nicht brennendes, glasartiges Material übergeführt.

Dieses biegssame, nicht brennende, glasartige Material existiert bekanntlich schon seit mehreren Jahren. Es heißt „Cellon“ resp. in Frankreich „Sicoid“ und wird in Tausenden von Platten von der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff-A.-G. in Köln und von der Société Industrielle de Celluloid in Paris fabriziert. Es ist auch ohne die Feuchtigkeitssentziehung durch Dr. Austerweil von jeher

glasklar, biegssam, nicht brennend, wasserfest, ölfest und brennfest gewesen und auch ohne die Mitwirkung von Dr. Austerweil bereits seit Jahren in die Tragflächen von Aeroplanen resp. in die Fliegersitze eingebaut worden. Schon auf der „Ala“ im Jahre 1912 waren Rumpler-Tauben mit Cellonfenstern und Gradeflieger mit in die Tragflächen eingenähten Cellonscheiben ausgestellt, und schon zwei Jahre früher, im Jahre 1910, hat der bekannte Konstrukteur Prof. Reißner in Aachen die ganzen Tragflächen aus Cellonscheiben herzustellen versucht. Weder die Idee, noch die Ausführung der angeblichen epochalen Erfindung ist also neu, und die ganzen Angaben, die sich in dem ungarischen Reklameartikel finden, sind unrichtig.

Richtig allerdings ist die Angabe, daß Dr. Austerweil in seinem Laboratorium in der Rue Perrier „Emaillit“ gefunden habe. Allerdings nur gefunden, nicht erfunden, denn er hat dort die Sendungen von fertigen Cellonresp. Sicoid-transparentplatten vorgefunden, welche ihm die Société Industrielle de Celluloid, Paris, die Fabrikantin des Materials, zugesandt hatte, und zwar mit der ausdrücklichen Erklärung, daß dieses Material nicht aus Frankreich exportiert werden dürfe, weil dasselbe auch im Auslande durch die resp. Cellonpatente geschützt sei.

Trotzdem hat die Firma Leduc, Heitz & Co. diese Cellonplatten, und zwar zum doppelten Preise, als sie dieselben von genannter Gesellschaft gekauft hat, unter bewußter Patentverletzung nach Österreich, England und Rußland importiert. Im allgemeinen ist es Usus, derartige Machinationen möglichst geheim zu halten, um den rechtlichen Folgen des unlauteren Wettbewerbes und der Patentverletzung zu entgehen. Dr. Austerweil schlägt den umgekehrten Weg ein, er benutzt ein bekanntes Material zu einem bekannten Zwecke ohne Rücksicht auf Erfinderrechte und Patentgesetze und läßt sich hierfür durch die Tagespresse feiern.

Demgegenüber sei hiermit festgestellt, daß die einzige Erfindung des Dr. Géza Austerweil die ist, dem allgemein im Handel befindlichen Cellon einen neuen Namen gegeben zu haben, den Namen „Emaillit“. Dieser Ruhm sei ihm gegönnt.

P. S. Im Übrigen macht Dr. Austerweil bereits Schule; denn neuerdings hat auch Dr. Henry Dreyfus in Basel den bequemen Weg eingeschlagen, bereits patentierte Verfahren zur Herstellung plastischer Massen aus Azetylcellulose nochmals zu Patent anzumelden. Er macht sich sogar nicht einmal mehr die Mühe wie Dr. Austerweil ein neues Wort für das „neue“ Material zu finden, sondern hängt einfach an das mir in der ganzen Welt geschützte Wort „Cellon“ die Endung an.

Emaillit und Cellonit. „Par nobile fratrum!“

Berlin, den 15./2. 1913. Dr. A. Eichengrün.

[A. 41.]

Berichtigungen: In dem Artikel: „Titan- und Zirkonglas eine neue Glasmasse?“ von Patentanwalt Dr. Alexander Katz - Berlin auf S. 135—136 ist in Absatz 5 zu lesen:

Zirkonglas	Titanglas	Vitreosil
Tonerde, Eisenoxyd, Calciumoxyd, Magnesiumoxyd	0,61	0,71

und in Absatz 6 heißt es statt „R₂O₃ Substanz“ an Flußmittel-Substanz.

In dem Fortschrittsbericht „Explosivstoffe und Zündwaren im Jahre 1912“ sind nachstehende Druckfehler zu berichtigen: S. 146, Sp. 1, Zeile 33 statt xylenolsulfosaurer Salze: xylenolsulfosauren Salzen; S. 149, Sp. 1, Z. 23 von unten statt 73: 74); S. 149, Sp. 1 letzte Zeile statt:

